

Sehen ohne Brille

Linsentausch und „Augenlaser“ können von der Brille befreien

Irgendwann ist es bei jedem soweit. Spätestens mit Ende 40 lässt die Elastizität der Augenlinse nach und das Lesen wird zunehmend mühsamer. Wer zudem auch noch kurz- oder weitsichtig ist und keine Gleitsicht- oder Lesebrille tragen möchte, kann durch eine Augen-OP, den refraktiven Linsenaustausch, Brillenunabhängigkeit erlangen.

Dieser ambulante Eingriff wird bereits routinemäßig beim Grauen Star vorgenommen und zählt zu den am häufigsten durchgeführten Operationen. Dr. Mete Bengisu vom Augenzentrum Mühldorf erläutert die verschiedenen Möglichkeiten.

Warum wird man im Alter überhaupt „altersweitsichtig“?

Die Linse verliert im Laufe der Jahre ihre Elastizität und der sie umgebende Muskel- und Sehnenapparat wird immer schwächer, die Fähigkeit der Linse zur Anpassung und Fokussierung lässt somit stetig nach. Besonders Objekte im Nahbereich sind immer schwerer zu erkennen.

Was sind die Alternativen zur Brille bei Altersweitsichtigkeit?

Hier kann ein refraktiver Linsenaustausch, also das Austauschen der körpereigenen Linse, durch eine Multifokallinse (oder auch: Premiumlinse) eine Lösung sein – multifokale Linsen haben entweder zwei oder drei festgelegte Brennpunkte die z.B. ringförmig oder, wie bei den neueren Linsen mit erweitertem Fokusbereich, in einem Tunnelsystem angeordnet sind. Das Gehirn bekommt also ständig mehrere scharfe Bilder und sucht sich das für die jeweilige Entfernung (Nahbereich, Zwischenbereich oder Ferne) aus. Torische Multifokallinsen können zudem eine Hornhautverkrümmung ausgleichen.

Wie sicher ist die Operation eine Kunst-Linse einzusetzen?

Der refraktive Linsentausch zählt mit über 700.000 Eingriffen in Deutschland zu den häufigsten und sichersten OP's überhaupt. Der Einsatz modernster Technik in der Diagnostik (OCT: 3-D Schicht-

aufnahmen, IOL-Master: optische Biometrie) und unterstützend bei der Operation (Femtosekundenlaser, Verion Referenzeinheit) ermöglicht bestmögliche Präzision, auf die es beim Einsetzen von Premiumlinsen besonders ankommt.

Wie verläuft die Operation?

Kurz und schmerzlos. Ein Anästhesist überwacht die Operation. Das zu behandelnde Auge wird mittels Tropfenanästhesie, also nur durch betäubende Augentropfen, schmerzempfindlich



Dr. med. Mete Bengisu

Operative Behandlungsschwerpunkte: Kataraktchirurgie, Refraktive Linsenchirurgie, Glaukomchirurgie, Netzhautchirurgie

Beruflicher Werdegang: 1984-1990 Medizinstudium in Istanbul; 1991-1995 Facharztausbildung an der Universitäts-Augenklinik München; 1995-2000 Oberarzt an der Universitäts-Augenklinik München; 2001 Gründung der Augenärztlichen Gemeinschaftspraxis Mühldorf, dem heutigen Augenzentrum Mühldorf, zusammen mit seiner Frau Dr. Caroline Möhring-Bengisu; seit 2003 Geschäftsführer der Augenklinik Mühldorf GmbH

gemacht. Dank modernster Technologie, insbesondere dem Femtosekundenlaser, wird das Operationsverfahren klingenfrei durchgeführt. Wird eine exakt 5,2 Millimeter kreisrunde Öffnung der Linsenkapsel oder ein exakt 2 Millimeter langer Schnitt in der Hornhaut benötigt, so führt der Laser dies computergesteuert auf 0,001 Millimeter präzise und schonend aus.

Wie lange dauert es bis man wieder sehen kann?

Nach der OP bemerken Sie in der Regel bereits eine Verbesserung Ihres Sehvermögens, die endgültige Sehkraft stellt sich innerhalb der

folgenden 6 Wochen ein – Auge und Gehirn müssen sich erst an die neue Linse gewöhnen. Das Dämmerungssehvermögen kann nachts beeinträchtigt sein und sogenannte ‚Halos‘ oder eine Blendung können auftreten. Diese Effekte vermindern sich aber für gewöhnlich nach spätestens einigen Monaten, wenn sich die Augen an die Linsen gewöhnt haben.

Kann man nach einer solchen Operation ganz auf die Brille verzichten?

Nach der OP können etwa 90 Prozent des Alltags brillenfrei erlebt werden. Einschränkungen kann es jedoch bei längeren Belastungen wie beim Lesen oder Autofahren geben. Hier kann eine leichte Brille die Belastungen abfangen.

Wie lange hält das Ergebnis der OP an?

Die Dioptrienzahl bleibt konstant. Sollten nach der OP andere Krankheitsbilder hinzukommen, kann sich das Auge und somit die Sehkraft etwaig verändern.

Was raten Sie den kurzsichtigen Patienten unter 40?

Ab 18 Jahren kann zum Scharfsehen in der Ferne eine ‚Femto-LASIK‘ durchgeführt werden. Sie ist die modernste Form der Hornhautkorrektur, besonders schonend, ‚messerfrei‘ und präzise. Mithilfe besonderer Laser - auch hier kommt der präzise arbeitende Femtosekundenlaser wieder zum Einsatz - wird die Brechkraft der Hornhaut verändert. In der Regel lässt sich neben der Weitsichtigkeit bis maximal +3 Dioptrien auch die Kurzsichtigkeit bis ca. -8 Dioptrien korrigieren. Hornhautverkrümmung bis ca. -4 Dioptrien können mit der Laserkorrektur ebenfalls behoben werden. Die Feststellung der Eignung für eine solche Behandlung wird bei einem umfangreichen Voruntersuchungstermin geklärt. Bei höherer Fehlsichtigkeit oder wenn aus anderen Gründen eine Laserbehandlung der Hornhaut nicht möglich ist, kann man - ebenso in einem ambulanten Verfahren - eine ganz dünne Kunstlinse zusätzlich zur natürlichen Augenlinse direkt auf der Iris einsetzen.“

Was kostet die Augen-OP?

Der Linsenaustausch ist ab ca. 1.500 Euro pro Auge möglich.

Die Femto-Lasik kostet ca. 4.950 Euro für beide Augen, inklusive Vor- und Nachuntersuchungen.

Was zahlt die Krankenkasse?

Bitte informieren Sie sich bei Interesse für einen solchen Eingriff immer rechtzeitig vorab bei Ihrer Krankenversicherung. Die Kosten für den Einsatz von Premiumlinsen und Femtosekundenlaser beim refraktiven Linsenaustausch und auch die Kosten für eine Femto-Lasik gehören in der Regel nicht zum Leistungskatalog der Krankenkassen und müssen etwaig privat gezahlt werden.

Weitere Infos:
www.scharfsehen.de

Augenzentrum Mühldorf
Stadtplatz 46
84453 Mühldorf am Inn
Tel. 08631 - 8040